

MEDIEN

Web: Kritik an Pharmaseiten

WIEN. Im Rahmen einer neuen Studie wurde der Internetauftritt österreichischer Pharmaunternehmen analysiert und bewertet. Das eher ernüchternde Ergebnis, auf den Punkt gebracht: Es gibt deutlichen Optimierungsbedarf, sowohl was die technische Umsetzung als auch das Content-Management betrifft. Von den definierten Kriterien einer optimal umgesetzten Webseite erreichen die heimischen Unternehmen im Schnitt nur die Hälfte aller möglichen Punkte.

„Nicht zeitgemäß“

Wie gut die heimische Pharmaindustrie hier aufgestellt ist, untersuchte die Agentur „eigen)art“ und nahm im Rahmen einer Studie die Webseiten von 86 in Österreich tätigen und ansässigen Unternehmen unter die Lupe. „Die Ergebnisse zeigen ganz klar, dass bereits allein in technischer Hinsicht dringender Handlungsbedarf besteht“, sagt eigen)art-Geschäftsführer Gerhard Feilmayr (Bild). Die technischen Unzulänglichkeiten spiegelt auch das Verhalten der Benutzer wider: „Hohe Absprungraten, geringe Verweildauer und wenige aufgerufene Seiten pro Besuch deuten auf nicht zeitgemäß oder zielgruppengerecht aufbereiteten Content hin.“ (red)



© eigen)art



Experten diskutierten in Wien darüber, wie Hepatitis B und C gänzlich eliminiert werden könnten.

Schutz für die Leber

Forschung, Prävention und Kommunikation sind nach Ansicht von Experten nötig, um die Erkrankung Hepatitis auszurotten.

WIEN. Unter dem Motto „No-Hep – für eine Welt ohne Hepatitis“ haben sich Europas führende Experten, Fachärzte und Interessenvertretungen wie die Hepatitis Hilfe Österreich – Plattform gesunde Leber (HHÖ) vereinigt, um Hepatitis B und C bis 2030 zu eliminieren. „Was nur wenige wissen: Weltweit sterben weit mehr Menschen an Virushepatitis als an HIV oder Malaria“, betont Angelika Widhalm, Vorsitzende der HHÖ.

Vor allem Hepatitis B und C, die allein in Österreich Zigtausende Menschen betreffen, können zu Zirrhose und Leberkrebs führen. „Und das, obwohl es etwa gegen Hepatitis B eine sehr effektive Prophylaxe in Form von Schutzimpfungen gibt. Hepatitis C ist dank neuer Medikamente nun großteils heilbar“, sagt Widhalm, die bedauert, dass diese Schutz- und Therapiemöglichkeiten nicht allen bekannt sind.

„Viele Krankheiten der Leber verlaufen schleichend und werden oft lange Zeit von den Betroffenen kaum wahrgenommen. Chronisch verlaufende Leberentzündungen können jahrelang unbemerkt bestehen bleiben“, so Widhalm weiter. Für die Hausärzte sei vor allem eine gute Kooperation mit Hepatologen und den Fachgesellschaften der Ärzte wichtig, betont die Expertin, die anregt, diese Zusammenarbeit auszubauen.

Hilfe für Pharmabranche

Grazer Forschungsunternehmen baut Kapazität aus.

GRAZ. Das Grazer RCPE (Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH; Bild: Johannes Khinast, wiss. GF) hat am Mittwoch am Gelände der Technischen Universität eine zusätzliche Laboranlage eröffnet. Im Zubau mit rund 600 m² Nutzfläche soll die Produkt- und Prozessentwicklung von neuen Medikamenten in Kooperation mit weltweiten Pharmaunternehmen

vorangetrieben werden; mehr als fünf Mio. € wurden dafür investiert. Das K1-Kompetenzzentrum RCPE betreibt seit mehr als zehn Jahren gemeinsam mit der Pharmaindustrie Forschung im Bereich der Prozess- und Produktoptimierung. Vor allem geht es darum, den Entwicklungsprozess zu beschleunigen; dazu soll nun auch das neue Laborgebäude beitragen. (red)



© Rümmele